Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 141 (2015)
Heft: 5

Artikel: Die Ignoranten : "Wir lassen uns den Mund nicht verbieten"
Autor: Zemp, Claudio / Balmer, Irene
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-952353

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 25.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Wir lassen uns den Mund nicht verbieten»

Claudio Zemp

Seraina Sablé (25) geniesst ihr Leben zügellos, jeden Moment. Sie ist kürzlich Mutter geworden, doch ihr Lebensmotto bleibt wie eh und je: volle Pulle!

Irene Balmer

Es sind die seltenen Sonnenseiten eines Reporterlebens, wenn ein Interview nach Sonnenuntergang angesetzt ist. Ein Blind Date mit der bezaubernden Seraina Sablé: «Treffen wir uns im Kino Supermaxx, 21 Uhr?» Natürlich, dafür verlängert unsereiner gern die Arbeitszeit auf den Nachtdienst. Und den Actionstreifen «Full Power» habe ich ja auch noch nicht gesehen. Passt!

Pling, pling, bääh

«Sie erkennen mich am Glimmerkleid», hatte sie gesagt. Doch aus der Ecke im Entrée, wo es glitzert, kommen irritierende akustische Emissionen. Ein Baby schreit, unaufhörlich schrill. Wer nimmt um diese Zeit ein Baby mit ins Kino? Oh, es ist unsere Seraina. Und es ist nicht ihr erstes Blind Date. Sie spürt meine Verunsicherung und überschreit ihr Mündel souverän: «Kein Problem, das macht er immer so. Gehen wir rein? Die Werbung will ich nicht verpassen.» Gut, dann führen wir das Gespräch also während des Films im Kino, warum nicht. Das Aufnahmegerät läuft und ich hänge an ihren Lippen. Diese junge Frau lässt sich wirklich durch nichts aufhalten. Später wird auf dem Tonband leider gar nichts mehr zu rekonstruieren sein. Das Gesagte geht im Filmsound, dem konstanten Babygeschrei und gelegentlichen «Ruhe»-Rufen von links und rechts unter. Doch Sablés Körpersprache ist zum Glück so energisch und frei von Zweideutigkeiten, dass ihre Botschaft sich im Gedächtnis einbrennt.

Unbegrenzte Energie

Aus Fräulein Sablé spricht das Selbstbewusstsein in Person. Sie schaut nie ein Jotta zur Seite, geht ihren Weg – und lässt sich dabei von nichts und niemandem stören. In ihrer kompromisslosen Art kommt sie so sehr erfolgreich durchs Leben, das muss man neidfrei anerkennen. Als sich in ihr ein Babywunsch regte, wählte sie im Nu aus einer Unzahl von Freiwilligen einen Erzeuger. Sie dachte nicht daran, den Vater weiter zu verwenden, nachdem es geklappt hatte. Ihr Leben geht auch mit Baby unverändert weiter, immer volle Kraft voraus: «Er ist wie ich: graduse!», lacht sie laut. Ob sie ihre Trommelfelle mit Wachs oder Watte schützt?

Uncoole Ex-Clique

Gibt es wirklich gar nichts, was diese weibliche Wucht aufhalten kann? Stösst sie nie an Stolpersteine? Da, doch, ein leises Kopfschütteln dringt durch den Lärm! In ihren Club gehe sie seit Kurzem nicht mehr. Ihre Ex-Freundinnen und sogar der Betreiber hätten sich über das dauernde Stillen an der Bar beklagt. «Fuck it, was brauche ich diese Spiesser?! Wir lassen uns doch den Mund nicht verbieten.» Sablés Blick ist schon wieder tollkühn optimistisch. Offenbar sei es aber gar nicht so einfach, einen stillfreundlichen Tanzschuppen zu finden, wo sich die moderne Mutter mit ihrem Anhang im Tragtuch austoben kann. Das Kinopublikum ist toleranter.

Friedliches Ende

Plötzlich ist es still. Der Film ist fertig, die anderen Kinobesucher haben schwallartig den Saal verlassen, das Baby ist eingeschlafen. Auch Seraina gähnt und kuschelt sich in ihren Plüschsessel. «Man muss die Momente der Musse pflücken», sagt sie noch, ohne entschuldigenden Unterton. Und döst weg. Einmal mehr hat sie doch recht, die Gute. Ich lasse die friedliche Einheit allein im grossen Kino zurück. Draussen komme ich mir auf seltsame Art gönnerhaft spiessig vor.

Faktenblatt der Ignoranz

Name: Seraina Sablé
ignoriert Stillzonen, soziale Realitäten und die Codes der Erwachsenen.
Zitat: «Ich verbiege mich doch nicht, nur weil ich ein Baby hab.»
Verbreitung: in dicht besiedelten Gebieten, gern in Stadtnähe, 4902 Langenthal
natürliche Feinde: Alle Alten, Älteren und anderen (sowie Sexisten)
I-Faktor: 23
AA-Quotient: 11,2 %
Lebenserwartung in der Zivilisation: ein halbes Jahrhundert (zwei Generationen)